Nickel (489), 1558 nur noch Nickel mit Reibersdorf neubelehnt (490). Letzterer wird noch 1570 im Ullersdorfer Schöppenbuche als „Erbherrschaft zu Reibersdorf" erwähnt. Unter diesen Brüdern dürfte um 1534 in Reibersdorf die Reformation eingeführt worden sein.

Es waren jedenfalls Nickels v. Weigsdorf Söhne, Balthasar und Joachim, welche 1571 die Lehn über Reibersdorf suchten (491) und sich 1577 „in das väterliche Nachlaßgut Reibersdorf" theilten (492). Seitdem gab es daselbst fast ein halbes Jahrhundert hindurch zwei Antheile, das Niedervorwerk und das Obervorwerk, jedes mit einem besonderen Herrenhause (fälschlich von den Lokalhistorikern „Schloß" genannt). Außerordentlich schnell wechselten seitdem die Besitzer jedes dieser beiden „Stückgüter". Es scheint, daß keine Hälfte groß und einträglich genug war, um ihren Besitzer sammt seiner Familie standesgemäß zu ernähren.

Von den zuletzt genannten Brüdern hatte, wie sich aus mehrfachen Belehnungen späterer Besitzer ergiebt, Balthasar das Ober-, Joachim das Niedervorwerk inne. Da verkaufte letzterer 1588 sein „Stück Dorf und Gut Reibersdorf" an Augustin v. Kohlo (198), von dem wir alsbald ausführlicher werden zu sprechen haben. — Schon vorher aber, 1587, war sein Bruder Balthasar gestorben und hatte einen Sohn, Nickel (Nikol) aus erster Ehe, sowie seine zweite Frau Ursula geb. v. Gersdorff und zwei mit ihr erzeugte Töchter hinterlassen. Mit diesen drei Frauen verglich sich Nickel noch 1587 dahin, daß ihnen ein „zugekauftes" Bauergut als Ausgedinge und zwei Gärtner zur Bestellung desselben überlassen wurden (493). 1598 verkauften Frau Ursula v. Weigsdorf und ihre Töchter Elisabeth verehel. Beyer, und die noch unverheirathete Sibylla v. Weigsdorf jene beiden Gärtner um 50 Zitt. Mark an Nickel v. Weigsdorf, ihren Stiefsohn, beziehentlich Stiefbruder (494). Schon 1602 aber veräußerte letzterer „sein Stückgut Reibersdorf" (das Obervorwerk) um 1375 Zitt. Mark an Friedrich v. Kohlo, den Sohn des eben genannten Augustin v. Kohlo (203). Seitdem wohnte Nickel v. Weigsdorf auf einem „erblich" vorbehaltenen Bauergute (199). Noch 1610, wo er mit seiner Frau Marie geb. v. Luttitz eine „Vermögensdisposition" traf und die beiden kinderlosen Eheleute einander zu Universalerben einsetzten, heißt er daher „zu Reibersdorf" (495).

Wie eben erwähnt, erkaufte 1588 Augustin v. Kohlo[1]) (oder Kohl), Bürgermeister zu Zittau, gesessen auf Eibau, um 4850 Thlr. von Joachim v. Weigsdorf das Niedervorwerk von Reibersdorf (198). In seinem Lehnbriefe darüber vom Jahre 1594 werden als Verkäufer genannt „Ernst, Balthasar, Joachim und Nickel v. Weigsdorf", wahrscheinlich die Söhne des inzwischen gestorbenen Joachim v. Weigsdorf (199). Zu diesem Niedervorwerk gehörten damals 16 Bauern, 19 Gärtner, 9 Häusler, Rittersitz, Vorwerke, Kirchlehen, Ober- und Niedergerichte. „Ausgenommen ist ein heimgefallenes Stückgut, das zur Zeit Elisabeth v. Schleinitz, geb. Schlick Gräfin v. Passaun, für ihre Lebenszeit innehat" (199). Dieselbe

---

[1]) Ueber ihn und seine Familie vgl. AG. 307 und „Fortsetzung" derselben im Lauf. Magaz. 1887. 76 ffg.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden